Die Entdeckungszeremonie des Rothalstauchers (*Podiceps grisegena*)

Einleitung

Die Balz des Rothalstauchers ist gekennzeichnet durch zahlreiche von Lautäußerungen begleitete Figuren, die die Partner durchführen. Die einzelnen Figuren wie Kopfschütteln, Pflanzenbalz oder Steilauftauchen sind Komponenten von ritualisierten Zeremonien, die Partnerwahl und Paarbindung steuern, indem sie Angriffs- und Fluchttrieb überwinden helfen. Zu den komplexeren Figurenfolgen zählt die Entdeckungszeremonie (Discovery ceremony), die in der Literatur nur wenig und vor allem oft nicht detailliert behandelt wird. Wobus (1964), der diesen Vorgang als Tauchbalz bezeichnete, schrieb dazu, dass das ♀ (seltener das ♂) taucht und in 6 bis 10 m Entfernung vom ♂ abgewandt aus dem Wasser (Steilauftauchen, Ghostly-penguin display) wächst. In dieser aufgerichteten Stellung dreht es sich unter Heben des Schnabels um und strampelt unter lautem „uööh-Gebrüll" zum ♂. Beim Untertauchen des ♀ sträubt das ♂ alle Rückenfedern und hebt die Flügel gleich einem Schwan (Schwanenstellung, Cat-posture), dabei wendet es sich ab. Taucht das ♀ auf, dreht sich das ♂ um und kommt dem Pinguin schreiend entgegen. Beide vollführen dann einen Pinguintanz mit besonders langem Wegsehen (Slow Head-swaying). Wobus fügte hinzu, dass das ♀ sofort wieder untertauchte, wenn es beim Auftauchen, oft nur kurz des Kopfes, seinen Partner nicht in der Schwanenstellung sah. Das aber schien das ♂ stets zu bemerken, und es nahm sofort die gewünschte Stellung ein.

Material und Methode

Vom 15. bis 18. April 2004 hatte ich nun Gelegenheit, die verschiedenen Angaben zur Entdeckungszeremonie des Rothalstauchers in Achterwehr auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu überprüfen. Meine Beobachtungen konzentrierten sich dabei auf das Überschwemmungsgebiet südlich des Dammes der Autobahn 20 zwischen Rendsburg und Kiel. Von meinem Standort aus, den mir Rolf Berndt freundlicher Weise empfohlen hatte, konnte ich bei sonnigem und windarmem Wetter ständig 4-5 Paare verfolgen und dabei 12 Entdeckungszeremonien dokumentieren.

Beobachtungen

Im nun folgenden Text wird mit „Schwanenvogel" der Rothalstaucher bezeichnet, der die „Schwanenstellung" einnimmt, während sein Partner „Tauchvogel" genannt wird, da er die Tauchvorgänge vollzieht.

In Achterwehr begannen alle Entdeckungszeremonien mit der Rufbalz (Advertising), an der sich einer oder auch beide Vögel beteiligten. Da der Tauchvogel nicht immer gleich zu entdecken war, ist nicht auszuschließen, dass die Rufbalz in allen Fällen von beiden Rothalstauchern ausgeführt wurde. Immer aber lagen Distanzen von 30 m und mehr zwischen den Partnern. Der Schwanenvogel (Surface bird) zeigte zu Beginn des Balzvorgangs kein aufgestelltes Gefieder. Erst nach mehreren Rufen nahm er zuerst eine reduzierte Schwanenstellung ein; Rückengefieder und Flügel waren nur unwesentlich aufgestellt, der Kopf nicht ganz zurückgelegt, so als würde der Rothalstaucher zögern, die volle Schwanenstellung einzunehmen. In den Fällen, in denen ich beide Lappentaucher gleichzeitig sehen konnte, erfolgten das Einnehmen der Schwanenstellung und das erste Abtauchen des Tauchvogels mehr oder weniger gleichzeitig. Die komplette Schwanenstellung wurde aber nicht bis zum letzten Auftauchen des Partners beibehalten. Besonders bei den ersten Tauchgängen lockerte sich gelegentlich die Haltung bis zur reduzierten Schwanenstellung, um danach wieder die volle Schwanenpose einzunehmen. Beim letzten Tauchgang war immer die komplette Schwanenstellung zu sehen. Während der Tauchgänge seines Partners rotierte der Schwanenvogel jeweils leicht auf der Stelle, nach seinem tauchenden Partner Ausschau haltend.

Zu den Tauchgängen ist zunächst einmal anzumerken, dass sich diese sowohl in die Richtung des Schwanenvogels als auch von ihm weg vollzogen. Das Auftauchen selbst konnte drei Formen annehmen:

- lediglich der Kopf, gelegentlich auch gerade noch der Rücken, erschienen kurz über der Wasseroberfläche,
- der Taucher erschien ganz in der Schaukelstellung (Bouncy-posture) und verharrte darin kurz, bevor er wieder eintauchte,
- er tauchte in der Geisterpose auf.

Jede Entdeckungszeremonie bestand aus mindestens zwei Tauchgängen, in einem Fall wurden

vier Tauchgänge beobachtet. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass das Auftauchen, besonders wenn es sich nur auf den Kopf beschränkte, übersehen wurde, weil nur schwer vorhersehbar war, wo der Vorgang stattfinden würde. Während das Kopfauftauchen nicht bei jeder Entdeckungszeremonie registriert wurde, fanden aber jeweils mindestens ein Auftauchen in der Schaukelstellung sowie das einmalige finale Auftauchen in der Geisterpose statt. Das Kopfauftauchen wurde nur in der Bewegung vom Tauchvogel zum Schwanenvogel hin gesehen. Das Auftauchen in der Schaukelstellung konnte, vom Schwanenvogel aus gesehen, sowohl vor als auch hinter diesem erfolgen. Es geschah aber immer recht nahe am Schwanenvogel und in vielen Fällen parallel zu diesem, d.h. mit gleicher Blickrichtung. Einmal erfolgte ein erstes Auftauchen in der Schaukelstellung zuerst rechts neben dem Partner, das zweite Auftauchen dann links neben dem Schwanenvogel, etwas nach vorne versetzt. Bei allen Schaukelstellungen fiel auf, dass sich die Rothalstaucher nie gegenüber lagen; der Tauchvogel schien tendenziell seinem Partner am liebsten seine Flanke oder sogar den Rücken darzubieten. Nach dem Auftauchen verharrte der Rothalstaucher jeweils kurz in der Schaukelstellung, bevor er den Kopf nach vorne warf und wieder eintauchte.

Das Auftauchen in der Geisterpose erfolgte mindestens 4-5 m, gelegentlich auch bis zu 8 m vom Schwanenvogel entfernt und geschah damit in allen Fällen weiter entfernt als das Auftauchen in der Schaukelstellung, das meist in einer Distanz von nur 2-4 m zu sehen war. Der Geistertaucher hatte beim Auftauchen seinem Partner stets den Rücken zugewandt und den Schnabel nach unten gebeugt. Am höchsten Punkt begann er den Körper zu drehen und, seinem Partner zugewandt, laut zu brüllen. Der Rothalstaucher in der kompletten Schwanenstellung, den Kopf weit zurückgelegt, den Schnabel ganz leicht nach oben angewinkelt, erwiderte meist das Brüllen, während sein Partner begann, die Pinguinpose beibehaltend, auf ihn zu zu wandern. Bei größerer Distanz zwischen beiden Vögeln konnte er dabei zwischendurch etwas mehr ins Wasser einsacken. Nachdem der Tauchvogel jeweils etwa die Hälfte der Distanz zu seinem Partner zurückgelegt und letzterer zwischenzeitlich die Schwanenstellung mehr und mehr aufgegeben hatte, begann auch er sich auf den Partner zu zu bewegen. Er konnte dabei drei verschiedene Haltungen einnehmen und legte einen mehr oder weniger großen Anteil der verbleibenden Distanz zurück:

- Er konnte mit hoher Brust und tiefem Steiß, den Oberkörper ansonsten flach auf dem Wasser, den Hals steil nach oben gereckt, den Schnabel leicht schräg nach oben deutend und das Kopfgefieder angelegt, nur wenige Zentimeter zurücklegen, bis er auf seinen Partner traf,
- er konnte in einer halb hohen Pinguinpose, die wie eingeknickt wirkte, seinem Partner mit aufgestellter Haube entgegen gehen,
- er konnte ganz in der Pinguinpose etwa die Hälfte der verbleibenden Distanz zurücklegen, bis er Brust an Brust mit seinem Partner zusammen traf.

In der Vorwärtsbewegung konnten beide bei geöffneten Schnäbeln schreien, gelegentlich waren sie ruhiger und hielten die Schnäbel geschlossenen. Sie kamen dabei einander so nahe, dass die Schnäbel manchmal wie verhakt schienen. Selbst wenn beide Rothalstaucher in der Pinguinpose waren, überragte meist der Tauchvogel den Schwanenvogel um eine Kopflänge. Anzumerken bleibt, dass der Hals des Rothalstauchers in der Pinguinpose von leicht S-förmig bis fast gerade sein konnte. Er war aber nie lang gestreckt wie beim Haubentaucher und wirkte immer etwas eingezogen und dick, besonders am Brustansatz. Der Schnabel deutete dabei etwas nach unten, ohne Brust oder Hals zu berühren.

Die Entdeckungszeremonien endeten damit, dass beide Rothalstaucher ins Wasser zurücksanken und den Kopf schüttelten, bei ausgestreckter Brust, nach oben gerecktem Hals und leicht nach oben deutendem Kopf und Schnabel. Dabei drifteten sie langsam auseinander (Ceremonial Turning-away). Gelegentlich schwammen sie kurz parallel (Parallel-barging), bevor sie auseinander drifteten.

Diskussion

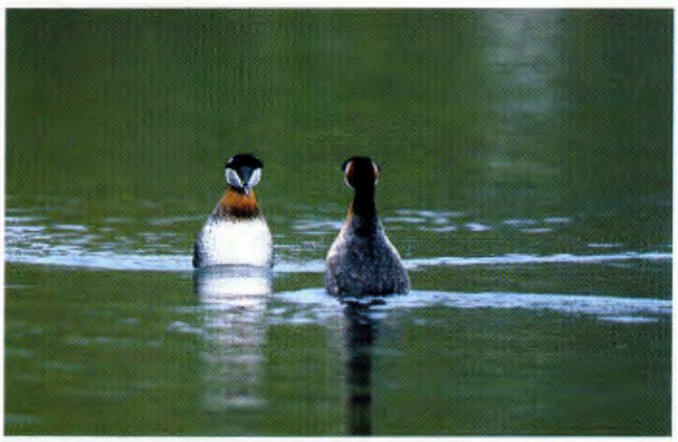
Wie meine Beobachtungen zeigen, ist die Entdeckungszeremonie des Rothalstauchers bisher in der Literatur meist nur unvollständig behandelt worden, und einige Angaben scheinen meinen Aussagen zu widersprechen.

Funktion der verschiedenen Tauchgänge

Wie schon angemerkt wurde das Kopfauftauchen nicht bei allen Entdeckungszeremonien beobachtet. Es könnte sich auf die Zeremonien beschrän-

Schwanenvogel mit seitlich neben ihm in der Schaukelstellung aufgetauchtem Tauchvogel (unscharf im Vordergrund)

In der Geisterpose auftauchender Tauchvogel mit Schwanenvogel (unscharf im Vordergrund)



Schwanenvogel (links) und Tauchvogel (rechts) wandern nach dem finalen Auftauchen in der Pinguinpose auf einander zu.

Fotos: Konter

ken, die in großer Entfernung der beiden Rothalstaucher von einander gestartet wurden. Diese Art des Auftauchens wurde nur in der Bewegung vom Tauchvogel zum Schwanenvogel hin gesehen. Sie könnte lediglich zur besseren Einschätzung der Distanz dienen. Es muss sich bei diesem Vorgang also nicht um einen festen Bestandteil der Zeremonie selbst handeln, und es ist wenig wahrscheinlich, dass der Tauchvogel dabei die Haltung seines Partners bewusst überprüft. Es konnte nämlich kein Fall beobachtet werden, bei dem nach dem Kopfauftauchen die Zeremonie abgebrochen wurde, selbst wenn der Schwanenvogel seine Haltung stark gelockert hatte. Das

Auftauchen könnte letzteren dennoch dazu anregen, wieder die volle Schwanenstellung einzunehmen. Anders als Wobus (1964) andeutete, gibt der passivere Rothalstaucher die Schwanenstellung nicht mehr ganz auf, wenn die Tauchgänge erst einmal begonnen haben.

Es ist nicht direkt ersichtlich, weshalb bei einigen Entdeckungszeremonien ein Auftauchen in der Schaukelstellung doppelt vorkam. Es kann ausgeschlossen werden, dass sich der Tauchvogel beim ersten Erscheinen in der Distanz verschätzt hatte, da das zweite Auftauchen in etwa gleicher Distanz zum Partner erfolgte, lediglich auf einer anderen Seite von diesem. Vielleicht hat es mit Imponiergehabe zu tun, oder mehrere Tauchgänge erbringen einen größeren Beweis für die Fitness des Tauchvogels, und er kann so seinen Partner besser von seinen Qualitäten überzeugen.

Bewegungsrichtung des Tauchvogels und Entfernung zum Schwanenvogel

Alle von mir konsultierten Autoren (Wobus 1964, Cramp & Simmons 1977, Bauer & Glutz 1987, Johnsgard 1987, Stout & Nuechterlein 1999, Vlug 2002) beschreiben, dass die Tauchgänge immer zum Schwanenvogel hin erfolgen. Dies entspricht aber nicht meinen Beobachtungen. Lediglich die ersten ein bis zwei Tauchgänge führten jeweils eindeutig in die Richtung des Schwanenvogels. Nach dem ersten Auftauchen in der Schaukelstellung erfolgten die weiteren Tauchgänge unter dem Schwanenvogel hindurch oder von diesem weg. Der letzte Tauchgang, der in der Geisterpose endete, führte in allen Fällen vom Partner weg. Der Rothalstaucher wuchs auch in größerer Entfernung als von Cramp & Simmons (1977), Stout & Nuechterlein (1999) und Vlug (2002) angegeben aus dem Wasser. Vlug weist aber darauf hin, dass das Steilauftauchen des Rothalstauchers in größerer Distanz vom Partner erfolgt als bei der Entdeckungszeremonie der anderen *Podiceps*-Arten. Laut Wobus (1964) beginnt nach dem Steilauftauchen der Schwanenvogel sich schreiend in die Richtung seines Partners zu bewegen. Dies war in keinem der von mir beobachteten Vorgänge der Fall. Der Tauchvogel setzte sich immer zuerst in Bewegung, bevor der Schwanenvogel ihm entgegen kam.

Die Antwort des Schwanenvogels

Das Abwenden des Schwanenvogels vom Partner bei dessen Untertauchen, wie von Wobus (1964) beschrieben, konnte bei keiner Entdeckungszeremonie beobachtet werden und entspricht auch nicht den Angaben von Vlug (2002). Vielmehr rotierte der Schwanenvogel auf der Stelle, so als wolle er taxieren, wo sein Partner wieder auftauchen könnte. Auch schaute der Schwanenvogel schon in die Richtung des Geistertauchers und wendete sich diesem nicht erst zu, wenn dieser anfing, sich auf ihn zu zu bewegen.

Bei Bauer & Glutz (1987) schwimmt nach dem Steilauftauchen der Tauchvogel „aufgerichtet zum Partner, welcher mit der Schwanenpose antwortet". Diese Angaben entsprechen nicht dem von mir dokumentierten zeitlichen Ablauf. Beim Steilauftauchen war der Partner schon in der Schwanenstellung, und er gab diese mehr und mehr beim Näherkommen des Tauchvogels auf.

Anders als auf den Zeichnungen von Stout & Nuechterlein (1999), behielt der Tauchvogel die Pinguinstellung beim Zusammenschwimmen bei, selbst wenn er dabei einmal mehr, einmal weniger aus dem Wasser ragte. Beim Zusammentreffen waren dann nicht unbedingt beide Tiere in der Pinguinpose. Die Angaben dieser Autoren beziehen sich aber auf die nordamerikanische Unterart, deren Verhalten sich von der europäischen unterscheiden könnte. Auch sind lokale Variationen im Ablauf der Zeremonie innerhalb einer Unterart nicht auszuschließen. Vlug (2002) schreibt, dass beide Rothalstaucher beim Zusammentreffen Brust an Brust aus dem Wasser wachsen. Die Beispiele von Achterwehr zeigen zum einen, dass der Schwanenvogel nicht immer in die Pinguinpose steigt, zum anderen, dass der Tauchvogel die Pinguinpose bis zum Zusammentreffen nicht mehr aufgibt, auch wenn er sich dann noch einmal höher aus dem Wasser emporheben konnte.

Wie die vergleichende Diskussion zeigt, lohnt es sich ganz bestimmt, die vielfältige und komplizierte Entdeckungszeremonie des Rothalstauchers weiter zu erforschen. Ich würde mich freuen, wenn sich die von mir gemachten Angaben bei Beobachtungen an anderen Populationen der Art bestätigen würden.

Summary: The discovery ceremony of the Red-necked Grebe (*Podiceps grisegena*)

Observations of the discovery ceremony performed by a population of Red-necked-Grebes (*Podiceps grisegena*) at Achterwehr (west of Kiel) were compared to the descriptions of the

displays in the literature. Some differences were noted.

Most ceremonies observed included three different kinds of re-appearing by the diving grebe:

- mainly the head emerged above water level; this was only seen in ceremonies started with both partners far away from each other and it is suggested that this emerging only helped the orientation of the diver.
- re-appearance in the Bouncy Posture; sometimes this happened twice in one ceremony, however, it was always performed close to the partner in Cat Display.
- emerging in the Ghostly Penguin display; this always happened further away from the cat bird than the preceding appearance in the bouncy posture and this fact is not indicated in the literature.

According to WOBUS (1964), after the emerging of the ghost bird, the cat bird initiates the moving together. In no ceremony observed at Achterwehr, was this the case: the initiator was always the ghost diver. In BAUER & GLUTZ (1987) it is stated that only when the ghost bird starts to move into the direction of his partner, will the latter answer with the cat display. At Achterwehr, the partner adopted the cat display posture immediately after announcing and before any diving started, although at times, he could to some extent relax this posture.

Schrifttum

BAUER, K.M. & U.N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1987): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 1. 2. Aufl., Aula, Wiesbaden.
CRAMP, S. & K.E.L. SIMMONS (1977): The Birds of the Western Palearctic I (Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa). Oxford University Press, Oxford.
JOHNSGARD, P.A. 1987: Diving Birds of North America. University of Nebraska Press, Lincoln.
STOUT, B.E. & G.L. NUECHTERLEIN (1999): Red-necked Grebe Podiceps grisegena in: POOLE, A. & F. GILL (Hrsg.): The Birds of North America 465: 1-32. The Birds of North America Inc., Philadelphia.
VLUG, J.J. (2002): Podiceps grisegena Red-necked Grebe in: PARKIN, D. (Hrsg.): BWP Update Vol 4 N°3. Oxford University Press, Oxford.
WOBUS, U. (1964): Der Rothalstaucher Podiceps griseigena. A. Ziemsen, Wittenberg Lutherstadt.

André Konter, 45, rue des Romains,
L-6478 Echternach (e-mail: podiceps@pt.lu)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 2002-04

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Konter André

Artikel/Article: Die Entdeckungszeremonie des Rothalstauchers (Podiceps grisegena) 425-429